



aktuell

CALLECRUZ STRASSENKINDERPROJEKT IN SANTA CRUZ DE LA SIERRA - BOLIVIEN

Verein Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz / Bolivien, Postfach 2155, 8033 Zürich, Spendenkonto: PC 80-27628-6, Telefon 044 361 10 17, Fax 044 746 45 45. Vorstand: Jorge Töppel, Luigi Cornacchia, Karin Haller, Christoph Meister, Andrea Thoma. Kontrollstelle: Christa Vetterli

Editorial

Liebe Freunde der Strassenkinder

Am 8. April 2010 wurde in Bolivien der 19. Geburtstag der República CALLECRUZ gefeiert. Bei unerwartet viel Sonnenschein wurde getanzt und musiziert, gelacht und gespielt. Kinder und Erwachsene hielten Reden, in denen sie dem fast volljährig gewordenen kleinen Staat dankten und ihm für die Zukunft alles Gute wünschten. "Quiero felicitarte CALLECRUZ, por un año más que cumples, quiero que sigas con las puertas abiertas, porque hay muchos niños y jóvenes que todavía te necesitan." „Ich möchte dir gratulieren, CALLECRUZ, für das Jahr, das du mehr zählst. Ich wünsche mir, dass du weiterhin offene Türen hast, da es viele Kinder und Jugendliche gibt, die dich immer noch brauchen.“

Die Strassenkinderrepublik CALLECRUZ erscheint mir manchmal wie ein Ruhepol in dieser wirtschaftlich schwierigen und sehr hektischen Zeit. Sie ist ein Ort, an dem sich Menschen unter schwierigsten Bedingungen engagiert und pausenlos für eine gerechtere Welt einsetzen. CALLECRUZ ist wie eine kleine Insel inmitten von Korruption und Gewalt.

Dass die Strassenkinderrepublik immer noch besteht und sogar wächst und floriert, ist nur dank dem unermüdlichen Einsatz aller Menschen möglich, die in der Strassenkinderrepublik tätig sind. Einer von ihnen ist der Erzieher Eduardo Justiniano Lima, der in dieser Info aus seinem Alltag erzählt. Ein anderer ist der Schweizer Rafael Reinoso, der im Frühling dieses Jahres für drei Monate zum Team gehörte und hier von seinen Eindrücken berichtet.

Nebst einem engagierten Team braucht es selbstverständlich auch Kinder und Jugendliche, die den Schritt wagen, Drogen und der Strasse den Rücken zuzukehren um sich auf ein neues Leben einzulassen. Bei der Geburtstagsfeier vom 8. April wurde der Einsatz und der Erfolg von jedem Einzelnen dieser Beteiligten gefeiert.

Im Namen dieser vielen Geburtstagskinder danke ich Ihnen herzlich für Ihre treue Unterstützung!
Herzliche Sommergrüsse, *Karin Haller*



Meine Erfahrungen im kleinsten Staat Südamerikas, der República de CALLECRUZ

Im folgenden Beitrag schildert Rafael Reinoso seine Erfahrungen, die er im Frühling dieses Jahres bei seinem dreimonatigen Einsatz in der Strassenkinderrepublik CALLECRUZ gemacht hat.

Vor etwa 2 ½ Monaten hat es mich im Rahmen meiner Lateinamerikareise nach Santa Cruz in Bolivien verschlagen. Eine pulsierende Stadt mit 1,5 Mio. Einwohnern, in der sich Autos und zum Bersten vollgestopfte "micros" (Kleinbusse) unter stetem Hupen durch die Strassen drängen, Strassenverkäufer ihre Waren feilbieten und aus den Häusern, Läden oder Autos Reggaeton, Salsa oder schmachtende mexikanische Rancheras dröhnen. Fast ein bisschen viel Wirbel für einen Schweizer, der in einem Bauerndörfchen mit 300 Seelen aufgewachsen

ist... Deshalb genieße ich die ländliche Ruhe in der "República", im Strassenkinderheim von CALLECRUZ, ganz besonders. Dieses liegt nämlich in völliger Abgeschiedenheit etwa 1 ½ Stunden Autofahrt von Santa Cruz entfernt und ist bei starkem Regen, wenn sich die Naturstrassen in Schlammtümpel verwandeln, auch nur zu Fuss zu erreichen. Dieser Standort ist sicherlich mit Absicht so gewählt worden, denn hier sollen auch die Kinder zur Ruhe kommen können von ih-

rem stressbehafteten Leben auf der Strasse. Ein Leben, das gezeichnet wurde von Eltern, die sich nicht um sie kümmerten, von Diebstählen begangen aus der Not heraus, um nicht verhungern zu müssen, von Übergriffen der Polizei und vom Drogenkonsum (hauptsächlich Leim "schnüffeln"), um das ganze Leid erträglicher zu machen. Es handelt sich hier um Knaben im Alter von 6 bis 15 Jahren...



Mir gegenüber erzählen die Kinder kaum davon, machen nur ab und zu Andeutungen. Das meiste erfahre ich von den Betreuern, zu welchen sie schon mehr Vertrauen fassen konnten. Hier in der República können die "chicos" über ihre Vergangenheit sprechen und sich Gedanken über die Zukunft machen. Die Betreuer helfen ihnen, sich ein klareres Bild von ihrem "proyecto de vida" – wie sie es nennen – zu

machen und sich bewusst zu werden, was sie in ihrem Leben erreichen wollen.

Konkret wird den Jungs eine geordnete Tagesstruktur vermittelt mit fixen Zeiten zum Aufstehen und zu Bett gehen, für die Toilette, das Putzen, Kochen, Essen, Kleiderwaschen, die vielfach vernachlässigte Schulbildung und Hausaufgaben, Arbeiten, Freizeit, Sport – schlicht alles, was das Leben so mit sich bringt. Zusätzlich zur Schule, wo neben den "internos"

auch Kinder aus der Nachbarschaft den Kindergarten und die Primarschule besuchen, bietet die República eine Vielzahl weiterer Aktivitäten: Die Kinder können in der "panadería" lernen, Brot zu machen und im Holzofen zu backen, betreiben mit Unterstützung der Betreuer einen kleinen Laden, helfen die Tiere (Kühe, Pferde und Schafe) zu versorgen, lernen zu melken oder Käse zu machen, führen den Lebensmittelvorrat, pflegen den Garten und können in der "cancha" Basketball und auf dem Rasen Fussball spielen. In der "huerta" hat jeder Junge sein eigenes Gärtchen mit Kartoffeln, Yuca, Tomaten, Zuckerrohr, Schnittlauch, Melonen, Gurken, Limonen, Guayaba (und vieles mehr...), welches täglich gehegt und gepflegt wird. Erst kürzlich wurde auch ein Stück Land bestellt, um für den Verkauf bestimmte Zierpflanzen anzusäen.

Ich begleite die Kinder jeweils in ihren Aktivitäten, gebe Englischunterricht, gehe mit ihnen in die "huerta" arbeiten, koche mit ihnen zusammen, unterstütze sie bei den Hausaufgaben oder spiele mit ihnen Fussball oder Karten (viele von ihnen sind inzwischen begeisterte "Tschau Sepp"-Spieler!). Dabei konnte ich die "muchachos" besser kennen lernen, und viele von ihnen sind mir inzwischen mit ihrer fröhlichen, lebhaften und spitzbübischen Art ans Herz gewachsen. Wenn das CALLECRUZ-Büschen morgens in der República ankommt, wird es schon am Tor stürmisch empfangen und die anderen Betreuer und ich werden herzlich begrüßt. In der República habe ich ausserdem auch meine Freude an der Gartenarbeit entdeckt. Dies obwohl meine feinen Krankenpflegerhände das Unkrauthacken oder Rasenschneiden mit der Machete nicht wirklich gewohnt sind und ich anfangs eine Menge Blasen einstecken musste...

In zwei Wochen ist mein dreimonatiger Einsatz in CALLECRUZ leider bereits zu Ende, und ich werde die mir verbleibenden zwei Monate Reisezeit dazu nutzen, noch mehr vom wunderschönen Bolivien und weiteren südamerikanischen Ländern kennen zu lernen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Mitarbeitern von CALLECRUZ und im Speziellen bei der Direktorin Cleotilde Morales herzlich bedanken für den Einblick in diese aussergewöhnliche Institution und die unvergesslichen Erfahrungen, die mir durch diesen Einsatz ermöglicht wurden. ¡Muchísimas gracias!



Rafael Reinoso

Die Arbeit als Betreuungsperson (acompañante)

Eduardo Justiniano Lima berichtet von seiner Arbeit als Betreuer bei CALLECRUZ.

Es wird zu Recht behauptet, dass die Arbeit für Erwachsene das ist, was das Spiel für Kinder darstellt. Wenn jedoch die Arbeit einer Person mit Kindern und Jugendlichen zusammen hängt, ergibt sich ein Unterschied: Entweder man arbeitet oder spielt. Also, wie soll die Arbeit erledigt werden, damit sie wie ein Spiel erscheint? Dies ist eine Herausforderung.

Die Arbeit als Betreuer in der República de Callecruz beginnt damit, die Kinder und Jugendlichen als wichtige Personen mit grossem Wert anzunehmen. Diese gegenseitige Akzeptanz wächst langsam zu einem Vertrauen und entwickelt sich zur Freundschaft. So wird versucht, durch persönliche Überzeugung eine Veränderung im Verhalten der Kinder zu bewirken.

Diese Überzeugungen haben als Ausgangspunkt eine gute Ernährung. So bemerkt der Jugendliche schnell, dass er hier nicht mehr Hunger leiden muss. Zudem helfen die Jungen und der Betreuer

bei der Zubereitung des Essens mit, sowie auch beim Aufziehen und Ernten von Gemüse im eigenen Garten.

Eine weitere zentrale Überzeugung ist, dass der Jugendliche für seine Arbeit gerecht entlohnt wird. Alles, wofür er sich einsetzt, wird mit Geld in der Währung der República de Callecruz abgegolten. So verfügt der Jugendliche über eigenes Geld, was ihm im kleinen Rahmen erlaubt, sich kleine Dinge zu leisten und einzelne Einkäufe im Laden der República zu tätigen. Er lernt so aber auch, mit dem Geld umzugehen, wie zum Beispiel ein Budget zu erstellen, auf kurze Zeit oder für etwas Längerfristiges zu sparen. Dafür erhält der Jugendliche ein Salärkonto sowie ein Sparkonto in der República.

Von besonderer Wichtigkeit ist auch die Schulbildung in diesem Prozess. Wenig entscheidend ist das aktuelle Niveau des Einzelnen, viel wichtiger sind die Ziele, die er sich steckt und zu erreichen versucht. Die Jugendlichen wissen, wie wichtig eine Grundausbildung für eine weitere Schulung ist. Und eine gute Bildung ist in unserer modernen Welt beinahe das einzige Mittel, um das Einkommen

steigern zu können und so die Lebensumstände zu verbessern.

Ohne Zweifel ist jedoch alles bisher Genannte nicht möglich ohne gute persönliche Gesundheit. Deshalb üben die Betreuungspersonen auch eine medizinische Funktion aus. Hauptsächlich betreiben sie Präventionsarbeit und sind bemüht, den Jugendlichen darüber zu informieren, wie er gesund bleibt und wie seine tägliche Hygiene aussehen sollte.

Diese Betreuungsarbeit wird in die Pausen eingebaut, in freien Stunden in der República vermittelt, oder während Ausflügen oder Einkäufen geleistet.

Dies alles ist nur möglich dank eines unerlässlichen Mittels, dank viel Zeit! Zeit, uns um die Jugendlichen zu kümmern; Zeit mit ihnen zu verbringen und Zeit, um sie zu begleiten.

In diesem Zusammenhang passt das folgende Sprichwort perfekt: „Lebst du nicht um zu dienen, so verdienst du nicht zu leben.“

Eduardo Justiniano Lima

Übersetzung: Karin Saller Reinoso



Geburtstagswünsche an die Strassenkinderrepublik zum 19. Geburtstag

Ich wünsche mir nur, dass die República (Strassenkinderrepublik) erleuchtet ist, nicht nur mit Glühbirnen, sondern mit Ju-

“Solo quiero que la República este iluminada, no solamente con focos, sino con chicos que sean de bien para la sociedad. Te quiero pedir y dar las gracias por aceptarme como soy, con todos mis defectos.

Hoy te felicitamos por ser tu cumpleaños y que sigas cumpliendo más años y nosotros haremos que te vean mucho mejor y no como un simple hogar. Sino como nuestra propia casa y mucho más.

Te prometo que voy a cambiar mi forma de ser por vos Mi República. Te queremos ver más hermosa que nunca y te deseamos lo mejor. Con todo mi cariño tu ciudadano.”

Edwin Angel Méndez Barba.

gendlichen, die der Gesellschaft nützlich werden. Ich will dir, liebe República, danken und möchte dich bitten, mich so zu akzeptieren, wie ich bin, mit all meinen Mängeln.

Heute gratulieren wir dir zu deinem Geburtstag - auf dass du viele weitere Jahre bestehen bleibst! Wir sehen in dir viel mehr als nur einen einfachen Hort, du bist

“Quiero felicitarte CALLECRUZ, POR UN AÑO MÀS QUE CUMPLES, QUIERO QUE SIGAS CON LAS PUERTAS ABIERTAS, PORQUE HAY muchos niños y jóvenes que todavía te necesitan.

Yo quiero decirte que te vez más bonita día a día, también quiero que sigas creciendo, par que haya más espacio para más niños y jóvenes. Muchas felicidades en tu día.”

Jorge Eduardo Pérez.

unser Haus, wo wir uns wohl fühlen und uns verwirklichen können.

Ich verspreche dir, dass ich mich weiter verändern werde, so dass ich ein Teil von dir werde.

Wir möchten, dass du immer schöner wirst, und wir wünschen dir das Allerbeste für die Zukunft.

Von ganzem Herzen, dein Bürger Edwin Angel Mendez Barba

Ich möchte dir gratulieren, CALLECRUZ, für das Jahr, das du mehr zählst. Ich wünsche mir, dass du weiterhin offene Türen hast, da es viele Kinder und Jugendliche gibt, die dich immer noch brauchen.

Ich möchte dir sagen, dass du von Tag zu Tag schöner wirst. Ich wünsche mir, dass du immer grösser wirst und immer mehr Kindern und Jugendlichen Platz bietest. Alles Gute zum Geburtstag!

Jorge Eduardo Pérez.

Übersetzung: Christoph Meister und Karin Haller



Verein Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz / Bolivien, Postfach 2155, 8033 Zürich, Spendenkonto: PC 80-27628-6

Telefon 044 361 10 17
Fax 044 746 45 45

Vorstand:
Jorge Töppel, Luigi Cornacchia,
Karin Haller, Christoph Meister,
Andrea Thoma.

Kontrollstelle: Christa Vetterli

